

Medienkonferenz vom 7. April 2014

(es gilt das gesprochene Wort)

Zusammenfassung / Fazit

Philipp Hadorn, Nationalrat, SP Mobile: 079 600 96 70

Präsident Solothurner Komitee „Ja zur Mindestlohninitiative“ (MiLoSO)

Zentralsekretär der Gewerkschaft des Verkehrspersonals SEV

Mitglied der Geschäftsleitungen des Gewerkschaftsbundes Kanton Solothurn und der SP Kanton Solothurn

Wir haben es gehört: Zum Erhalt des sozialen Friedens braucht es Mindestlöhne, Sozialpartnerschaften gleichberechtigter Partner, Abschaffung der überhöhten Hürden zur Allgemeinverbindlichkeitserklärung von GAV und Wahrnehmung der Optionen für die Berücksichtigung kantonaler und branchenspezifischer Unterschiede.

Rund Dreiviertel der hier relevanten 330'000 „Tiefstlöhner“ sind Frauen, rund Dreiviertel sind 25 Jahre alt oder älter, ein Drittel mit erfolgreichem Berufsabschluss.

Während der Debatte zur vorliegenden Initiative hörte ich mehrere bürgerliche Unternehmer ein Hohelied singen auf die funktionierenden Sozialpartnerschaften. Alle dieser Votanten standen Betrieben vor, auf welche keine GAVs Anwendung fanden.

Heute ist die Realität der ausgewogenen Sozialpartnerschaften oft eine „Pharse“. Das muss sich ändern. Die Mindestlohninitiative ist ein entscheidender Schlüssel zur Wertschätzung von Arbeit, Sicherung der Existenz und Grundlage einer minimalen Würde. Die Mindestlohninitiative ist ein Teil des Projektes für mehr „soziale Gerechtigkeit“, das dringend notwendig, wirtschaftlich problemlos verkraftbar und im Interesse einer prosperierenden Volkswirtschaft ist. Die Annahme der Mindestlohninitiative ist eine entscheidende Klammer zur Sicherung des sozialen Friedens - soziale Gerechtigkeit ist ein Fortschritt für Alle statt für Wenige.